



## Infoletter *Pflanzenschutz aktuell* 8

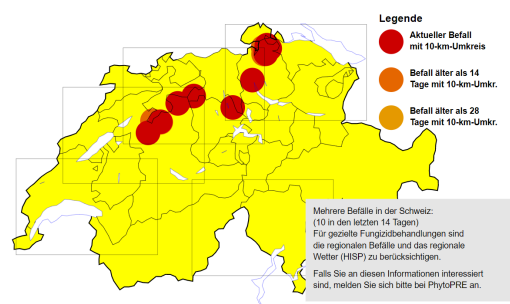
18. Juni 2021

### Kartoffeln



Krautfäule mit Sporenrasen

Krautfäulemeldungen bis zum 18.06.21



Befallssituation Schweiz, Stand 18.06.21, PhytoPRE

Neben den bereits bekannten **Krautfäule**fällen sind nun einige weitere dazu gekommen. Meist handelt es sich hierbei um Sekundärbefall. Einzig im **Kanton Luzern**, Hohenrain, wurde diese Woche ein Primärherd auf der Sorte Agata entdeckt. Im Umkreis von 20 km um befallene Felder oder bei Befall im eigenen Feld sind Stoppspritzungen angesagt.

Das sommerliche Wetter hilft nun, in Kombination mit Stoppspritzungen, dass der Krautfäulebefall eingedämmt werden kann. Mit dem nächsten Niederschlag und allenfalls Gewittern wird das Krautfäule-Infektionsrisiko jedoch wieder ansteigen. Fungizidschutz falls nötig vor den prognostizierten Gewittern/Niederschlägen mit einem regenbeständigen Kontaktfungizid oder unverzüglich danach mit einem teilsystemischen Fungizid erneuern. Generell gilt es alle Kartoffeln zu überwachen und lückenlos zu schützen.

Infektionen bitte dem Kant.Pflanzenschutzdienst oder direkt an [PhytoPRE](https://www.phyto.ch) melden (058 468 72 39).

### Getreide



Der Weizen ist am Blühen. Die Blattspitzenvergilbungen sind hier auf abiotischen Stress zurückzuführen

Mit einer **Vorerntekontrolle** können die durchgeführten Massnahmen auf ihre Wirkung überprüft werden. Wenn ein unbehandeltes Kontrollfenster angelegt wurde, ist dies am besten möglich.

**Problemunkräuter** wie Klebern oder Winden sind nun deutlich sichtbar. Hier sollte die Behandlungsstrategie überarbeitet werden. Disteln können nahe am Boden abgeschnitten werden. Nicht ausreissen, Wurzel kann in mehrere Teile geteilt werden. Fragmente können sich zu einer neuen Pflanze entwickeln.

Fungizide sind in Weizen und Korn bis Beginn Blüte bewilligt. Nur gegen **Fusarien** sind einige Fungizide bis Ende Blüte erlaubt.

Der Einsatz ist angebracht in Risikosituationen: Vorfrucht Mais, pfluglose Bodenbearbeitung, anfällige Sorte und Regen während der Blüte. Nur das Wetter ist nicht beeinflussbar, die anderen Risikofaktoren könnten vorbeugend beeinflusst werden.

Das **Prognose**tool [Fusaprog](https://www.phyto.ch) hilft das Infekitionsrisiko abzuschätzen.

## Rüben



Marienkäfer und Co. sind fleissig am Blattläuse dezimieren. Marienkäfer können bis zu 150 Blattläuse pro Tag vertilgen.

Auch diese Woche wurde auf der Monitoringfläche nach der **grünen Pfirsichblattlaus** Ausschau gehalten. Wie auch die letzten Wochen hat man jedoch nur grüne Kartoffelläuse und Erbsenläuse gefunden. Somit wurde die Bekämpfungsschwelle der grünen Pfirsichblattlaus von 5 % befallenen Pflanzen auf unserer Monitoringfläche nicht erreicht. Dies ist auch im Kanton ZH und SH der Fall.

Aus diesem Grund wird es im Kanton Luzern KEINE vorsorgliche Behandlung mit *Gazelle SG* oder *Movento SC* geben.

Das Aufkommen der **Schwarzen Blattläuse** ist unterschiedlich. Aufgrund des vorgeschrittenen Entwicklungsstadiums und der Nützlingspopulationen ist ein Eingreifen meist nicht nötig. Die Bekämpfungsschwelle gilt bis ins 10-Blatt-Stadium und liegt bei 80 % der Pflanzen mit Befall.

Auf den Blättern stellt man vereinzelt **Blattflecken** fest. Es handelt sich um **bakterielle Flecken**, verursacht von Pseudomonasbakterien, insbesondere nach Gewittern und Hagelschlägen. Diese sind harmlos und können nicht behandelt werden. Unterscheidung zwischen Cercospora- und Bakteriellen Blattflecken ist wichtig (siehe Bilder). Kontrollen sind vor allem an Standorten, in denen die Cercosporablattflecken zuerst auftreten, zu machen: in der Nähe der letztjährigen Rübenmiete und Rübenfelder und entlang von Waldrändern und Hecken. Ist eine Unterscheidung nicht klar möglich, können die betroffenen Blätter über Nacht in einen Plastiksack gelegt werden. Bei Cercospora entwickelt sich ein Pilzrasen und Konidien werden sichtbar. Bakterienflecken weisen keinen Pilzbelag auf.



**Linkes Bild:** Bakterielle Flecken: ohne Pilzmyzel und ohne dunkle Sporenlager im hellen Innenhof.

**Rechtes Bild:** Cercospora Blattflecken: ca. 3 mm grosse, rötlich-braun umrandete Flecken mit hellem Zentrum, in dem mit der Lupe ein weisser filziger Belag und dunkle Punkte sichtbar sind.

## Jakobskreuzkraut



Pippau (oben li.), Habichtskraut (unten li.), Jakobskreuzkraut (rechts)

Das giftige Jakobskreuzkraut (nicht verwechseln mit Pippau oder Habichtskraut!) blüht auf. Es kommt in lückigen Weiden, spät gemähten Wiesen, an Strassen- und Bahnböschungen, in Kies- und Lehmgruben, auf brachliegenden und naturnah begrünter Flächen von öffentlichen Anlagen, Industriegelände und Privatgärten und selten in Biodiversitätsförderflächen vor. Die Pflanze muss vor dem Versamen (mit Handschuhen!) ausgerissen oder zumindest geschnitten und entsorgt werden.

Weitere Infos und Bilder finden Sie [hier](#) .